

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 43 (1967-1968)
Heft: 12

Artikel: In der Schule der UNO-Beobachter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-705709>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

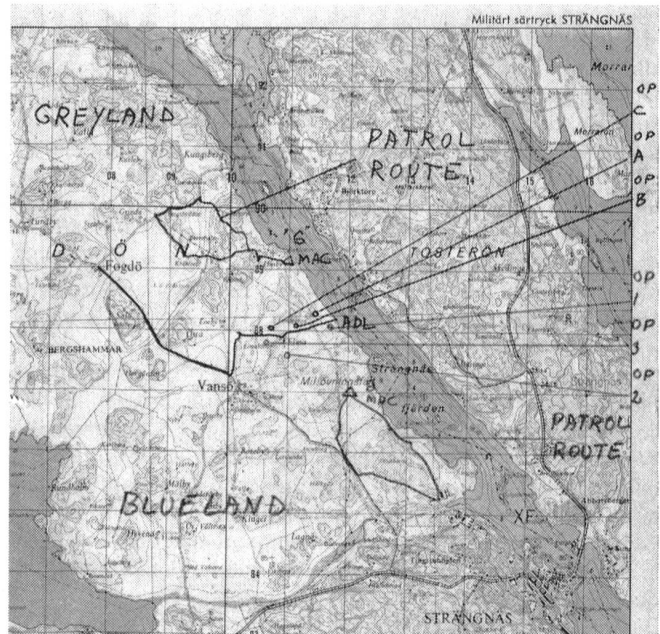
In der Schule der UNO-Beobachter

Der Einsatz von finnischen, norwegischen, schwedischen und auch österreichischen Offizieren als UNO-Beobachter am Suezkanal unter dem Kommando des Norwegers General Bull, wird in der ganzen Welt mit Spannung verfolgt. Sicher ist, daß sie keinen leichten Posten übernommen haben und eine schwere und verantwortungsvolle Aufgabe erfüllen, um das nach dem auf Weisung Nassers erfolgten Abzug der Blauhelme angeschlagene Prestige der Vereinten Nationen wieder etwas aufzupolieren. Es kommt nicht von ungefähr, daß für solche Aufgaben vor allem immer wieder Offiziere aus den nordischen Staaten, die wie Oesterreich alle Mitglieder der UNO sind, beigezogen werden. Die Schweden haben zum Beispiel der UNO seit dem Herbst 1956 über 25 Bataillone zur Verfügung gestellt, von denen 17 im Gazastreifen, je 4 im Kongo und auf Zypern standen. Dazu kamen zwei größere Krankenhausdetachements für das UNO-Spital in Rafah. Zusammengefaßt wurden seither über 25 000 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten für UNO-Missionen ausgebildet und eingesetzt. Zentrum dieser Ausbildung ist die Garnison des königlichen Södermanland-Regiments, eines Panzerregiments, in Strängnäs, wo die schwedischen UNO-Truppen auch rekrutiert, zusammengestellt und ausgerüstet werden. Nach dem Beschluß der nordischen Regierungen im Jahre 1964, gemeinsam Bereitschaftskräfte für die UNO aufzustellen und auf Pikett zu halten, wurde in Strängnäs je ein Bereitschaftsbataillon ausgebildet, unabhängig davon, ob dafür ein Auftrag im Rahmen der UNO wartet. Die in diese Bataillone eingeteilten Kader und Wehrmänner sind aber darauf vorbereitet, jederzeit einem Ruf der UNO innert Stunden folgen zu können. In dieser Garnison werden auch die Kader der Beobachter und der Stabsoffiziere sowie die technischen Spezialisten ausgebildet, die der UNO für Spezialmissionen – wie heute z. B. am Suezkanal – zur Verfügung gestellt werden. Die ersten Kurse, an denen Offiziere aller nordischen Staaten teilnahmen, wurden 1965 und 1966 durchgeführt.

Der Mitarbeiter des «Schweizer Soldat» hatte Gelegenheit, in Strängnäs den dritten Kurs für Beobachter und Stabsoffiziere der UNO zu besuchen, um neben einem Einblick in den theoretischen Unterricht auch einer praktischen Uebung im Gelände folgen zu können. Der Kurs umfaßte 67 Schüler, zumeist Stabsoffiziere aus Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark und Kanada. Zum ersten Mal waren auch zwei Offiziere des österreichischen Bundesheeres und zwei Generalstabsmajore der Schweizer Armee dabei, die vom EMD zu diesem Kurs abkommandiert wurden.

Der Kurs, in dem nur englisch gesprochen wurde, vermittelte vor allem praktische Erfahrungen aus dem UNO-Dienst, wobei unter der Leitung von 13 Klassenlehrern – Offizieren aus den nordischen Staaten – Seminarien abgehalten werden, um bestimmte Begriffe zu klären und gemeinsame Auffassungen zu erarbeiten. In der besichtigten Uebung ging es darum, in einem in Grau- und Blauland aufgeteilten größeren Geländeabschnitt die Waffenstillstandslinien oder Grenzen zu fixieren, Beobachtungsposten zu bestimmen und einzurichten, Ueberwachungspatrouillen und ihre Routen festzulegen, das Verbindungsnetz aufzubauen und im Rahmen eines durch Erfahrungen genährten Anschauungsunterrichtes jene Komplikationen durchzuspielen, die bei dieser heiklen Aufgabe zum täglichen Brot des UNO-Dienstes gehören. Geübt wurde auch die Einweisung und Vernehmung von Gefangenen und Ueberläufern, wie auch die Erstellung der detaillierten Rapporte, die dann für die Zusammenstellung der Gesamtlage verwendet werden. Für diese praktische Arbeit, die sehr weit in die Details ging, standen Uebungstruppen des Södermanland-

Regimentes zur Verfügung, die sich realistisch verhielten. Dieses Regiment stellte auch die Fahrzeuge, Zelte und alle anderen Einrichtungen zur Verfügung. Der Berichtersteller fühlte sich etwas in die Zeit seiner Unteroffizierschule zurückversetzt. Die Zusammenarbeit der Militärs verschiedener Nationen im Rahmen der UNO macht es aber notwendig, daß selbst die kleinsten und selbstverständlichsten Details dieses Dienste einheitlich geklärt und fetgehalten werden. Uner Bildbericht vermittelt einen Einblick in die Uebung und in die Schule der Kader der UNO-Truppen in Strängnäs.



Kartenausschnitt:

Dieses Bild zeigt einen Ausschnitt der schwedischen Militärkarte im Raume Strängnäs. Für die UNO-Uebung wurde ein Geländeteil in Grau- und Blauland unterteilt, die durch eine «Waffenstillstandslinie getrennt werden. Im Rahmen der Uebung werden nun die Beobachtungsposten bestimmt und die Routen der Ueberwachungspatrouillen eingezeichnet. Das sind die Unterlagen für das Spiel der Uebung, wobei bestimmte Episoden im Detail als Anschauungsunterricht durchgespielt werden.





2



6



3



7



4



5

1 Blick in einen Klassenraum während des Unterrichtes.

2 Offiziere aus Schweden, Norwegen und Finnland auf der gleichen Schulbank.

3 Interessiert folgt in dieser Klasse, wo gerade die Arbeit der Beobachtungsposten besprochen wird, ein Schweizer Offizier dem Unterricht (rechts außen).

4 Hier meldet sich Major i. Gs. F. de Mulinen beim Oberbefehlshaber des schwedischen Heeres, Generalleutnant Curt Göransson, der sich die ausländischen Teilnehmer des Kurses vorstellen ließ.

5 Uebung im Gelände. An der Grenze zwischen Blau- und Grauland wird ein Ueberläufer befragt. Neben der Aufnahme der Personalien müssen ganz bestimmte Fragen gestellt werden. Die Technik der Befragung bildet einen wichtigen Punkt des Unterrichtes.

6 Das ist eine Gruppe der Schüler – Stabsoffiziere aus sieben Ländern – die im Gelände dem Anschauungsunterricht an der supponierten «Waffenstillstandslinie» folgen.

7 Mit einer weißen Fahne ausgerüstet, wird auch im Detail gezeigt, wie an der «Waffenstillstandslinie» die Verbindung mit der anderen Seite hergestellt wird, um gemeinsame Probleme zu klären, Besprechungen über Gefangenen- oder Verwundeten austausch einzuleiten.